

Stadt plant Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof

Die Stadt Essen forciert ihre Planungen für eine Fahrradgarage auf zwei Ebenen in zentraler Lage.

Marcus Schymiczek

Essen. Bei diesem Wetter jagt man sprichwörtlich weder Hund noch Katze vor die Tür. Kein Wunder also, dass dieser Tage nur wenige Radfahrer auf Essens Straßen unterwegs sind. Aber die nächste Fahrradsaison kommt bestimmt, und so treibt die Stadt Essen die Planungen für ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof voran.

Inzwischen ist es mehr als ein Jahr her, dass die Neue Arbeit der Diakonie Essen den Betrieb der Radstation an der Nordseite des Hauptbahnhofs aufgegeben hat. Bis zu 200 Räder konnten in der ehemaligen Expressgutabfertigung untergebracht werden. Nach 20 Jahren war Schluss, weil sich die „arbeitspolitischen Rahmenbedingungen“ geändert hatten, wie die Neue Arbeit betonte, denn betrieben wurde die Station mithilfe von Langzeitarbeitslosen. Nach Auskunft der Bahn waren die Räumlichkeiten für einen automatisierten Betrieb nicht geeignet. Auch Brandschutzvorgaben sollen eine Rolle gespielt haben.

Wer sein Fahrrad am Hauptbahnhof sicher und im Trockenen abstellen möchte, kann seit September vergangenen Jahres ein Provisorium nutzen. Luftlinie etwa 200 Meter entfernt vom Südausgang des Bahnhofs hat die Stadt Essen auf einem Parkplatz an der Weiglestraße vier doppel-



An der Weiglestraße hat die Stadt provisorische Fahrradgaragen aufgestellt.

Schymiczek



Die Stadt Essen will im Parkhaus an der Südseite des Hauptbahnhofs eine Fahrradgarage einrichten.

Martin Spletter / Funke Medien NRW

stöckige Fahrradgaragen aufgestellt, mit insgesamt 80 Fahrradstellplätzen.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) war von Beginn an nicht begeistert von dieser Zwischenlösung. Der Standort an der Weiglestraße sei zu weit ent-

fernt und alles andere als attraktiv, insbesondere am Abend und am frühen Morgen. „Die Nachfrage ist eher verhalten, aber dies war absehbar“, weiß ADFC-Sprecher Mirko Sehnke zu berichten. Am Mittwochvormittag (14.1.) waren von den 80 Stellplätzen acht belegt, was in dieser nassen und kalten Jahreszeit aber kein Maßstab sein soll.

Als Dauerlösung hatte die Stadtverwaltung schon 2023 das Parkhaus der Firma Contipark an der Freiheit am Südausgang des Hauptbahnhofs ins Spiel gebracht. Baudezernentin Simone Raskob sprach damals von konstruktiven Gesprächen mit dem Eigentümer. Inzwischen hat die Verwaltung der Politik konkrete Pläne für eine Nutzung als Fahrradparkhaus vorgelegt.

Für diesen Zweck will die Stadt Essen die beiden unteren Parkdecks des Parkhauses anmieten, sanieren und umbauen. Pro Parkdeck könnten bis zu 650 Fahrradstellplätze eingerichtet werden. Radfahrer sollen das Fahrradpark-

haus an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr nutzen können. Möglich macht dies ein automatisches Zugangssystem. Damit sich Radfahrer und Autofahrer gar nicht erst in die Quere kommen, soll an der Ostseite des Gebäudes eine Rampe als eigener Zugang gebaut werden. Ein neuer Ausgang in Richtung Bahnhof, der den Fußweg verkürzen würde, gilt als Option.

In Rede steht ein Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2030, der um bis zu zehn Jahre verlängert werden könnte. Sanierung und Umbau müsste die Stadt aus der eigenen Kasse zahlen. Die städtische Grundstücksverwaltung Essen (GVE) geht nach ersten Schätzungen von Kosten in Höhe von rund zwei Millionen Euro aus.

ADFC-Sprecher Mirko Sehnke gewinnt den Plänen Positives ab. Der Standort unmittelbar am Hauptbahnhof sei eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Parkplatz an der Weiglestraße. Allerdings müsse das Parkhaus bes-

ser an das Radwegenetz angebunden werden, betont Sehnke. Wünschenswert wären zudem Serviceleistungen wie kleinere Reparaturen.

Der nächstliegende Radweg führt über den Kreisverkehr an der Freiheit, die baulich durch Betonsperren getrennte Fahrradspur durch den Bernetunnel ist nur einen Steinwurf entfernt. SPD und CDU haben in ihrem Koalitionsvertrag allerdings vereinbart, den Tunnel einer „umfassenden, verkehrlichen Neubewertung“ zu unterziehen. Geprüft werden soll, ob die Betonsperren durch „verkehrsflussfreundlichere Lösungen“ ersetzt werden könnten.

Verwundert zeigt sich Mirko Sehnke über den weiteren Zeitplan: „Eigentlich darf das nicht so lange dauern.“ Sanierung und Umbau sollen Ende 2026 starten. Bis dahin will die Stadt mit der Firma Contipark und einem Betreiber der Fahrradgarage Nägel mit Köpfen machen. Ende 2028 soll das Fahrradparkhaus schließlich Eröffnung feiern.